

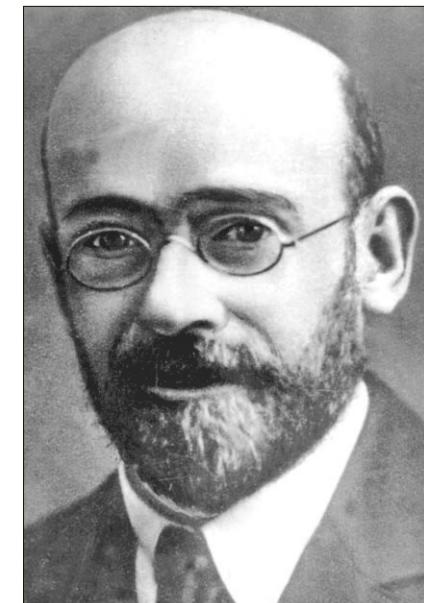
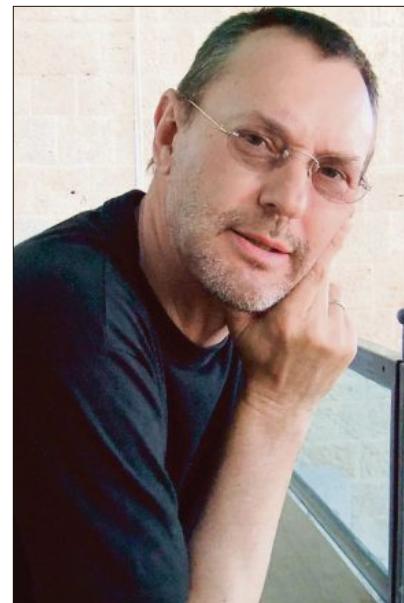
„Ein Schubkarren voller Steine“

Vortrag über den Pädagogen Janusz Korczak am 20. Februar in St. Wolfgang

„Das Kind ist nicht dumm; es gibt unter den Kindern nicht mehr Dummköpfe als unter den Erwachsenen.“ Dieses Zitat stammt von Janusz Korczak (1878 bis 1942), einem der bedeutendsten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Für Korczak stand die Achtung des Kindes stets im Mittelpunkt seines Wirkens. Am Donnerstag, 20. Februar, wird die Pädagogik des jüdisch-polnischen Arztes, Schriftstellers und Waisenhausdirektors bei einem Vortrag in der Bildungsstätte St. Wolfgang im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „Wir sind Straubing“ näher beleuchtet.

Referent ist Siegfried Steiger, langjähriger Vorsitzender und jetziger Ehrenpräsident der Deutschen Korczak-Gesellschaft. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich Steiger mit Korczak – in seinem Vortrag wird er unter dem Titel „Ein Schubkarren voller Steine“ neben wichtigen biografischen Daten vor allem Korczaks andere Sicht von Erziehung vorstellen und dabei auch auf aktuelle pädagogische Fragestellungen eingehen. Der Eintritt zum Vortrag ist frei, Beginn ist um 19 Uhr.

Janusz Korczak hatte sich schon früh der „Sache des Kindes“ verschrieben und nimmt bis heute eine Vorreiterrolle in der Kinderrechtsdiskussion ein. Er formulierte Grundrechte für Kinder und setzte diese in seiner pädagogischen Praxis um. In seinen Schriften appellierte er stets an die Erwachsenen, Kinder als vollwertige Menschen zu achten. Nach Abschluss seines Medizinstudiums arbeitete er ab 1906



Siegfried Steiger beleuchtet in seinem Vortrag Leben und Wirken des Pädagogen Janusz Korczak.

als Arzt in Warschauer Kinderkliniken, bis er 1912 das jüdische Waisenhaus „Dom Sierot“ (Haus der Waisen) in Warschau eröffnete. Dort gründete er die erste Kinderzeitung der Welt (1926) und erprobte Formen des demokratischen Zusammenlebens von Kindern, zum Beispiel ein Kinderparlament. Nach der Besetzung Polens durch Nazi-Deutschland musste Korczak im Jahr 1940 mit seinen über 200 Waisenhauskindern in das Ghetto übersiedeln. Von dort wurden er, seine Mitarbeiter und die Kinder im Jahr 1942 ins Vernichtungslager Treblinka deportiert und ermordet. Obwohl er mehrere Angebote zu seiner persönlichen Rettung erhielt, lehnte er diese ab – er wollte die ihm anver-

trauten Kinder nicht im Stich lassen.

Der Vortrag über Janusz Korczak ist der Auftakt zu einem Projektzyklus rund um den außergewöhnlichen Pädagogen. In verschiedenen Veranstaltungen soll in diesem Jahr das Leben und Wirken von Janusz Korczak einer breiten Öffentlichkeit näher gebracht werden. So sind zum Beispiel Lesungen und ein Musical geplant. Die Aktion, die vom Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird, ist eine gemeinsame Veranstaltung der Israelitischen Kultusgemeinde und der Bildungsstätte St. Wolfgang.